



Universität
Zürich^{UZH}

QUALITÄTSBERICHT

2021

PSYCHOTHERAPEUTISCHES ZENTRUM

Ambulatorium für Allgemeine Psychotherapie und Schwerpunkte
Trauma, Altersprobleme und Online-Behandlung

Kontakt

Psychotherapeutisches Zentrum der Universität Zürich
Ambulatorium für Allgemeine Psychotherapie und Schwerpunkte
Trauma, Altersprobleme und Online-Behandlung
Attenhoferstrasse 9
8032 Zürich, Schweiz
E-Mail: m.gutzwiller@psychologie.uzh.ch
Telefon: +41 (0) 44 634 51 32

Gesamtleitung

Prof. Dr. phil. Dr. med. Andreas Maercker
Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut
Facharzt für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin

Operative Co-Leitung

Lic. phil. Myrjam Gutzwiller
Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin

PD Dr. phil. Myriam Thoma
Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Aufgaben.....	4
Qualitätsstrategie	5
Behandlungsqualität 2021	6
Ergebnisse der Qualitätserhebungen	6
Schlussfolgerungen	10
Ausblick	11

Einleitung

Das Ambulatorium für Allgemeine Psychotherapie und Schwerpunkte Trauma, Altersprobleme und Online-Behandlung des Psychotherapeutischen Zentrums der Universität Zürich dient der psychotherapeutischen Versorgung von erwachsenen Personen. Unsere Institution hat eine Strahlkraft über die regionalen Grenzen von Zürich hinaus in die gesamte Schweiz und das angrenzende Ausland. Durch die Nähe zur universitären Forschung und Lehre kann ein qualitativ hochstehendes Behandlungsangebot ermöglicht und umgesetzt werden. Alle Psychotherapien werden von Psychologinnen und Psychologen mit Hochschulstudium durchgeführt und haben den Menschen als Ganzes im Blick. Die therapeutische Arbeit beinhaltet ausschliesslich Interventionen, welche wissenschaftlich gut untersucht und bestätigt sind. Dies beinhaltet primär kognitiv-verhaltenstherapeutische, aber auch emotionsfokussierte/gestalttherapeutische sowie systemische Vorgehensweisen. Nicht zuletzt werden alle Therapien auch auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten massgeschneidert angepasst. Durch die ärztliche Leitung unserer Institution sind sämtliche Behandlungskosten durch die Grundversicherung abgedeckt.

Aufgaben

Unser Ambulatorium bietet eine Diagnostik und psychotherapeutische Behandlung für alle Probleme und Störungsbilder an. Dies beinhaltet unter anderem:

- Trauma- und Stressfolgestörungen
- Angststörungen
- Depression und Bipolare Störungen
- Probleme im Alter
- Suchtprobleme
- Somatoforme Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Zwangsstörungen
- Schlafstörungen
- Essstörungen
- Paar- und Familienprobleme

Je nach Problemlage kann auch eine Gruppentherapie oder der Einbezug von Angehörigen erfolgen. Darüber hinaus ist die Durchführung von Online-Therapien ein oft eingesetztes Behandlungselement unserer Institution. Unser Angebot richtet sich primär an Personen im Erwachsenenalter. Verschiedentlich unterstützen wir aber auch Kinder und Jugendliche mit ihren Schwierigkeiten.

Neben der Durchführung von Psychotherapien erfüllt unser Team eine Reihe weiterer Aufgaben. Dies beinhaltet unter anderem das Erstellen von Gutachten, die Supervision von Fachpersonen im Bereich Psychotherapie und Gesundheitspsychologie sowie psychotherapeutische Weiterbildungen. Darüber hinaus sind die universitäre Lehre und Forschung im Bereich Psychopathologie und Psychotherapie ein weiteres Tätigkeitsfeld aller wissenschaftlich tätigen Psychologinnen und Psychologen des Ambulatoriums.

Qualitätsstrategie

Als universitäre Institution, welche sich stark an wissenschaftlichen Standards orientiert, versuchen wir, unsere Behandlungsqualität stetig zu evaluieren und auf einem hohen Niveau zu halten. Ungünstige Entwicklungen und Fehler versuchen wir genau zu analysieren, transparent zu kommunizieren und die notwendigen Massnahmen einzuleiten, sodass Fehler in Zukunft verhindert werden können.

Für die Sicherstellung einer qualitativ hochstehenden Behandlung werden bei allen Patientinnen und Patienten die symptomatische Ausprägung und die allgemeine psychische Gesundheit standardisiert erhoben. Die zwei Hauptinstrumente für diese Messung sind:

- das Brief Symptom Inventory BSI
- der Gesundheitsfragebogen SF-12

Je nach Diagnose und klinischer Einschätzung der fallführenden Psychologin bzw. des fallführenden Psychologen werden zusätzlich spezifischere Messinstrumente eingesetzt und zur Evaluation des Behandlungserfolges verwendet. Diese Vorgehensweise hat sich in den letzten Jahren bewährt. Nicht nur für die fallführende Psychologin oder den fallführenden Psychologen, sondern auch für Patientinnen und Patienten kann mit diesen Messungen auf einen Blick festgestellt werden, welche Verbesserungen eingetreten sind und wo unter Umständen noch Handlungsbedarf besteht.

Die Qualitätssicherung wird nicht nur durch interne Psychologinnen und Psychologen, sondern auch durch andere Fachpersonen sichergestellt, welche auf verschiedenen Ebenen in die Behandlung integriert werden. Dies beinhaltet unter anderem die delegierenden Ärzte, welche in alle Therapien Einsicht nehmen und eine Zweitmeinung zu jeder Behandlung anbieten. Darüber hinaus erfolgen monatlich interne Sitzungen, in denen anonymisierte Fallbesprechungen stattfinden. Der Einbezug von externen Fachpersonen ergänzt die Qualitätssicherung. Mit dieser Überprüfung auf mehreren Ebenen wird jede Behandlung anonymisiert durch diverse Personen evaluiert, was schliesslich zum Therapieerfolg beiträgt, den wir in den letzten Jahren beobachten konnten.

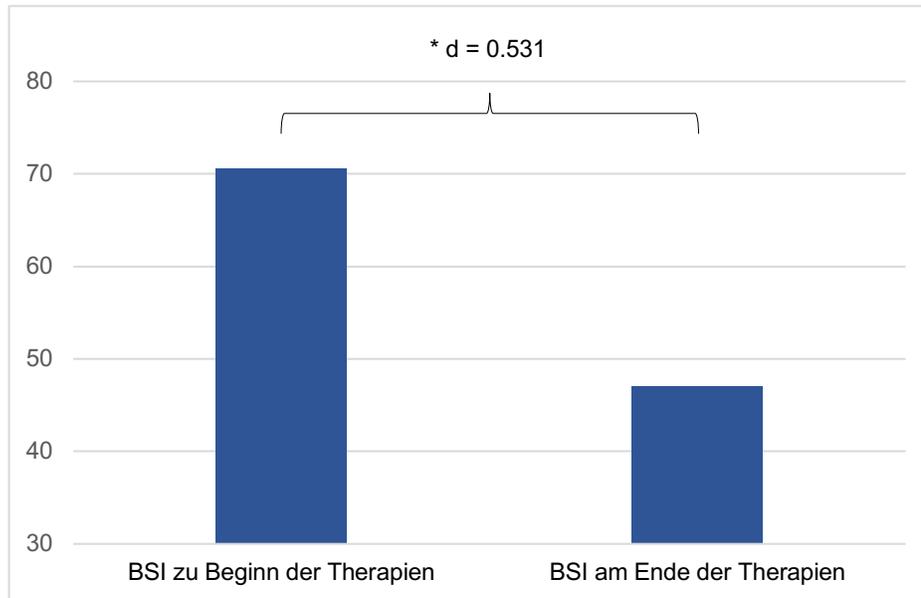
Behandlungsqualität 2021

Ergebnisse der Qualitätserhebungen

Durch die kontinuierliche Erfassung des Befindens unserer Patientinnen und Patienten wird eine institutsübergreifende Evaluation der Behandlungsqualität ermöglicht. Der Vergleich zwischen den Messungen vor und nach den Therapien in Abbildung 1 zeigt, dass im Jahr 2021 eine statistisch signifikante Reduktion der Symptomatik über alle Therapien hinweg erzielt werden konnte.

Abbildung 1

Vergleich der durchschnittlichen BSI-Summenwerte vor und nach den durchgeführten Therapien

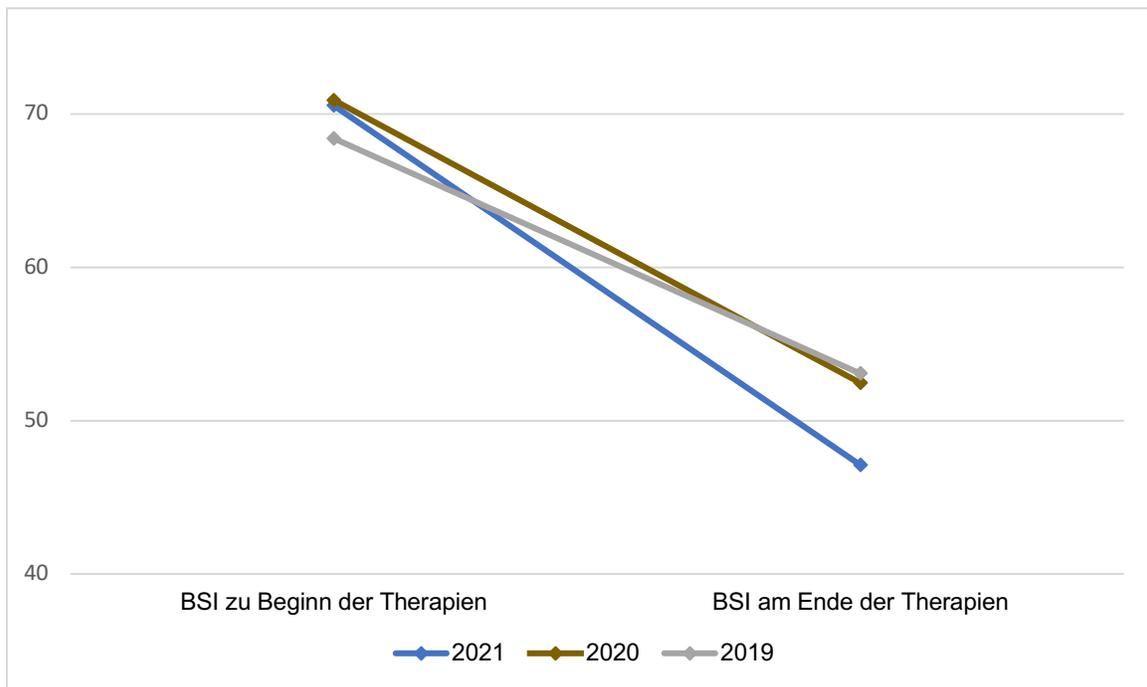


Hinweis. * = Signifikanz bei einem Alpha von .05; d = Cohens' d Effektstärke; BSI = Brief Symptom Inventory

Da eine systematische Qualitätserhebung bereits seit einigen Jahren stattfindet, lassen sich die Daten aus dem Jahr 2021 auch mit den Vorjahresdaten vergleichen, um Trends bezüglich Verbesserungen oder Verminderungen der allgemeinen Therapiequalität abzuschätzen. Wie Abbildung 2 aufzeigt, war die Reduktion der Symptomatik im Jahr 2021 sehr ähnlich wie in den Vorjahren. Über die verschiedenen Jahre hinweg zeichnet sich sogar ein Trend zur Verbesserung der Therapien bezüglich Symptomreduktion ab.

Abbildung 2

Vergleich der BSI-Werte der Jahre 2021, 2020 und 2019

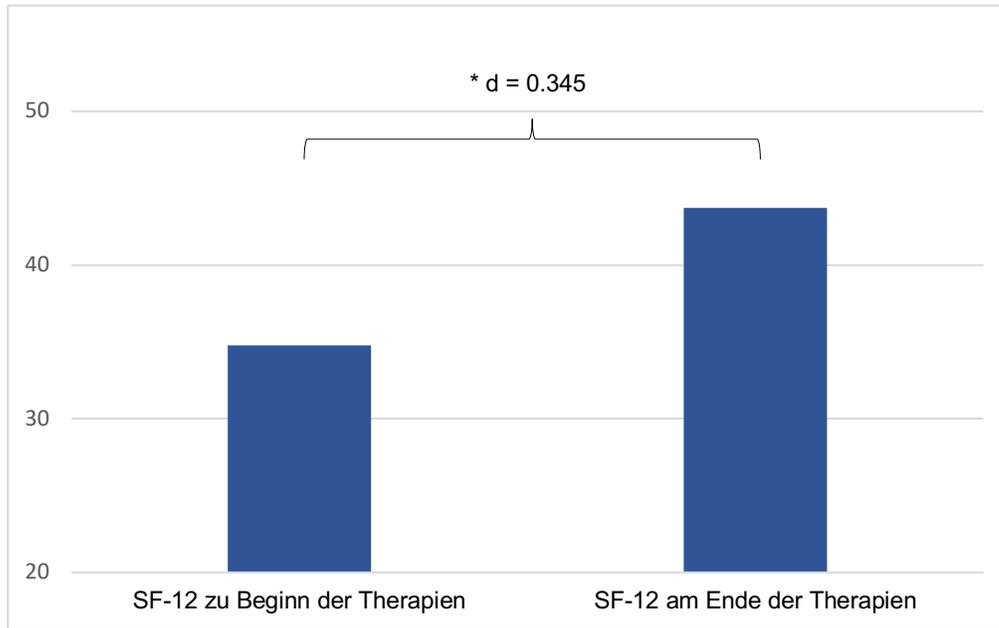


Hinweis. BSI = Brief Symptom Inventory

Auch der Gesundheitsfragebogen SF-12 wurde evaluiert. Wie in Abbildung 3 dargestellt, wurde im Jahr 2021 eine statistisch signifikante Verbesserung der allgemeinen psychischen Gesundheit über alle Therapien hinweg erzielt.

Abbildung 3

Vergleich der SF-12-Werte zur psychischen Gesundheit vor und nach den durchgeführten Therapien

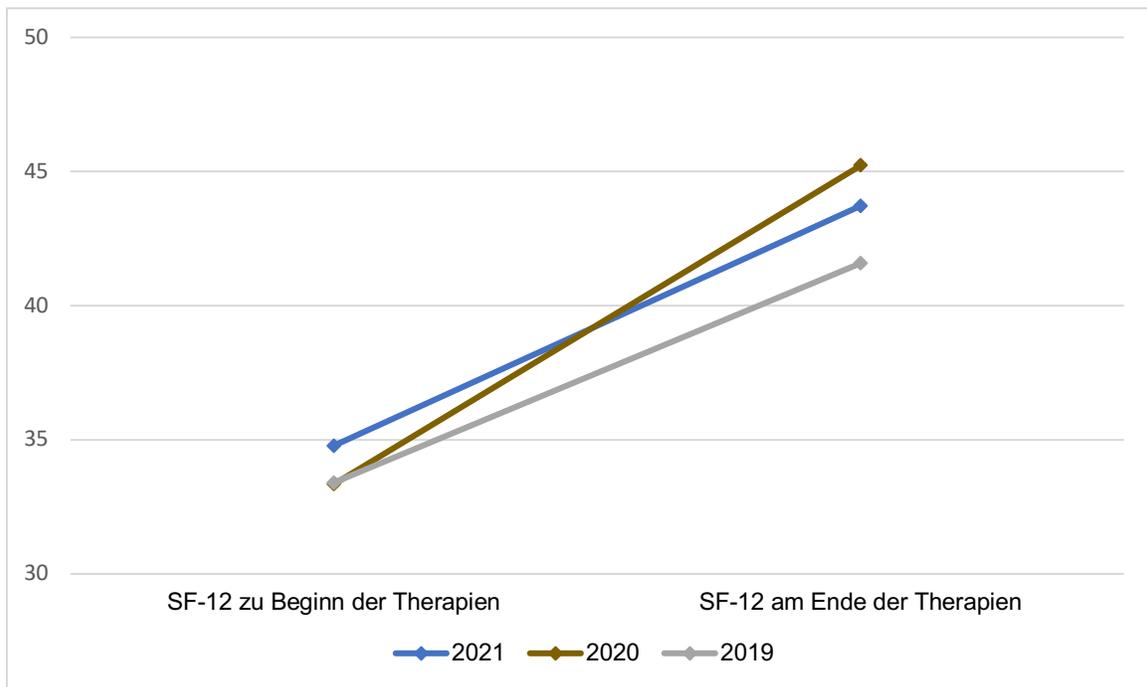


Hinweis. * = Signifikanz bei einem Alpha von .05; d = Cohens' d Effektstärke; SF-12 = Short Form 12 Gesundheitsfragebogen

In Bezug auf den SF-12-Fragebogen sind Daten aus den Vorjahren vorhanden, welche mit den Werten aus dem Jahr 2021 verglichen werden können. Wie Abbildung 4 darstellt, ist die Verbesserung der psychischen Gesundheit im Jahr 2021 ähnlich wie in den Vorjahren. Der Vergleich macht allerdings deutlich, dass die Steigerung der psychischen Gesundheit im Jahr 2021 nicht mehr ganz so stark ausfiel wie im Jahr 2020.

Abbildung 4

Vergleich der SF-12-Werte der Jahre 2021, 2020 und 2019



Hinweis. SF-12 = Short Form 12 Gesundheitsfragebogen

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass die durchgeführten Therapien des Jahres 2021 im Durchschnitt eine deutliche Verringerung der symptomatischen Belastung (siehe BSI-Werte) sowie eine Steigerung der allgemeinen psychischen Gesundheit (siehe SF-12-Werte) bewirkten. Dies sind überzeugende Indikatoren für den Erfolg unserer psychotherapeutischen Behandlungen.

Der Vergleich zu den Vorjahresdaten deutet darauf hin, dass die Symptomreduktion im Jahr 2021 besonders gross war. Zudem gibt es Indizien, dass die Steigerung der allgemeinen psychischen Gesundheit im Jahr 2021 nicht ganz so stark ausfiel wie im Jahr zuvor. Darüber hinaus zeigen die Effektstärken bei den Fragebögen, dass die Therapien in unserer Institution störungsspezifisch sehr erfolgreich sind und die Förderung der allgemeinen psychischen Gesundheit im Vergleich zur Symptomreduktion weniger stark berücksichtigt wurde. Als Schlussfolgerung kann entsprechend festgehalten werden, dass die Behandlungen in Zukunft mehr über die Symptomreduktion hinausgehen und die allgemeine psychische Gesundheit deutlicher fördern sollten.

Insgesamt kann aus therapeutischer Sicht aber auf ein zufriedenstellendes Jahr 2021 zurückgeblickt werden.

Ausblick

Die Qualitätserhebungen des Jahres 2021 haben eine zufriedenstellende Behandlungsqualität aufgezeigt. Trotz dieser erfreulichen Bilanz ist es wichtig, weiter an einer Verbesserung der Therapien zu arbeiten. Besonders im Hinblick auf die immer weiter fortschreitende Digitalisierung, welche die Corona-Pandemie im Jahr 2021 deutlich aufgezeigt und vorangetrieben hat, muss sich ein psychotherapeutisches Angebot den Bedürfnissen der Zeit anpassen. Auch wenn unsere Institution bereits einen Schwerpunkt bei Online-Behandlung besitzt, ist die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung in diesem Bereich von grosser Bedeutung. Unter Umständen ist es sinnvoll, die Messung der Behandlungsqualität weiter auszubauen, um den Erfolg oder auch die Verbesserungsmöglichkeiten auf allen Ebenen differenzierter beurteilen zu können.